



begegnung

Katholische Kirchengemeinde

St. Mariä Heimsuchung

Nochen Gimborn Marienheide

02/2013

Ausgabe 177

**Unsere Themen:
Montfortkirche
Glorysingers
Betriebsausflug**

PILGER-BÜCHLEIN

Gebete und Lieder
in der Pfarrkirche
Mariä Heimsuchung
Nochen/Gimborn

Oktav

Liebe Gemeinde, liebe Brüder und Schwestern

In diesem Jahr haben wir uns gemeinsam auf den Weg gemacht und bald begeben wir uns in die zweite Hälfte des Jahres 2013. Die Zeit rennt und wir laufen mit und manchmal laufen wir sogar hinterher.

Haben Sie sich schon einmal darüber Gedanken gemacht, wofür Sie in der Welt stehen möchten? Was Ihr Leben ausmachen soll? Was Sie leben möchten? Zugegeben, das sind echte Hammerfragen. Und ich glaube, dass die wenigsten jetzt spontan eine Antwort darauf parat haben.

Was hinter diesen Fragen steht, sind Ihre Werte.

Und genau darum soll es in der diesjährigen Festoktav gehen: um Werte und was es für Ihr Leben bedeutet, sie zu erkennen und zu leben

Wir haben unsere Festoktav unter dem Thema „Einander begegnen wie Maria und Elizabeth“. Schätzen, lieben und annehmen. Ein sehr anspruchsvolles Thema aber hilft uns wieder als Gemeinde inne zu halten und zu überlegen, wie kann ich Maria und Elizabeth sein? Ist das möglich für mich - für uns? In unserem Alltag begegnen wir Menschen, die uns sympathisch sind, mit denen wir auf einer Wellenlänge liegen. Schwierig wird es, wenn der andere nicht unseren Vorstellungen und Wünschen entspricht oder wenn wir an ihm Charakterschwächen und Egoismus entdecken. Dann fällt es uns schwer ihn zu schätzen und gar zu lieben.

Für Elisabeth ist die Begegnung mit Maria Anlass ihre eigene Würde zu erkennen: "Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?" Zugleich preist sie Maria wegen ihres Glaubens selig.

Für Maria ist die Begegnung mit Elisabeth, die auch von Gott mit einem Kind gesegnet ist, Anlass die Größe Gottes zu preisen.

Daraus können wir etwas Wichtiges für uns und unsere Begegnungen mit anderen Menschen lernen.

Nicht mehr Sympathie und Antipathie, nicht mehr Fleisch und Blut, nicht nur empfangene Liebe und Wohltaten allein bestimmen unsere Einstellung zu anderen Menschen, sondern auch, dass dieser andere Mensch von Gott angesehen und geliebt ist; Christus für ihn sein Leben hingegeben hat; dass Christus sich mit den Geringssten identifiziert und in ihnen geliebt sein will.

Wenn wir von Gott her und mit den Augen Jesu den anderen sehen und ihm begegnen können, dann würde eine neue Qualität des Umgangs und der Begegnungen entstehen.

Ja, dann würden unsere Begegnungen Heimsuchungen im positiven Sinn des Wortes. Wir und die uns Begegnenden würden darin erfahren, dass Gott uns in seiner Liebe sucht und heimführt in die Fülle seines herrlichen Lebens und genau dies wünschen wir uns, wenn wir in den nächsten Tagen vielen Pilgern und Menschen hier vor Ort begegnen und sie betreuen.

Wir wünschen ihnen allen viele wertvolle Begegnungen und Gottessegnen für die kommende Zeit des Jahres 2013.

Ihr Seelsorgerteam

und den Seelsorgern i.R.

und

Pater Robert Rego smm,
Pater Manickam Rayappan smm,
Pater Ronald Dhason smm,
Pater Ludwig Halmes smm,
Pater Johannes Backwinkel smm,
Bruder Johannes Boßmann smm,

Fehlt die Liebe manchmal in unserer Kirche--und uns selbst?

Es sind so oft die Hinweise auf Verbote zu finden und was wir Gläubigen zu unterlassen hätten. Und wenn mal irgendwo eine Kritik an der Obrigkeit geübt wurde, war das in den Augen gewisser Katholiken fast schon ein Sakrileg.

Unser neuer Papst Franziskus hat eine neue, andere Art von Papsttum eingeläutet. Sein schlichtes Auftreten direkt nach der Wahl brachte ihm große Sympathien ein. Ein Papst, der sich ohne Samtmozzetta und ohne Rochett und ohne die roten Schuhe auf der Loggia vor den Gläubigen auf dem Petersplatz verneigte, um ihr Gebet bat, bevor er seinen Segen spendete. Hier spüren wir das aus franziskanischer Spiritualität geprägte Handeln. Ein Leben in seiner Heimat mit und unter den Armen

Er hat für den lange Jahre so üblichen und gepflegten Pomp nichts übrig. Man hatte in der Vergangenheit oft das Gefühl, je üppiger und aufwendiger die Kleidung und das dazu gehörende Gefolge vermitteln erst den Eindruck von der gewaltigen Größe der Kirche.

Dieser neue Papst ist anders. weil er Bescheidenheit und Schlichtheit nicht nur propagiert, sondern selber lebt. Mit seinen ersten Auftritten hat er die Herzen der Menschen erobert – und auf Prunk und Pomp verzichtet. Er zeigt wieder das wahre Gesicht der Kirche. Es sind so kleine liebevolle Zeichen bei ihm, die beeindrucken und die die Gläubigen mit auf den richtigen Weg nehmen. Die Wahl seines neuen Beratergremiums lässt hoffen.

Er wird sicherlich auch die vielen anstehenden Probleme angehen und auch Lösungen für ein besseres Miteinander finden. Es lohnt sich, auch darüber nachzudenken und dafür zu beten.

Vermissen wir nicht manchmal die Liebe unter uns Menschen ?

Jesus hat damals unter und mit den Menschen gelebt. Er hat die Liebe Gottes vorgelebt. Und nur diese wahre Liebe vermag Berge zu versetzen. Ohne Liebe sind wir „tönernes Erz“ heißt es im Evangelium. Ohne die echte und wahre Liebe kann ein Mensch nur eine bedingte Zeit leben. Jeder von uns braucht die Liebe; in der Ehe, in der Familie, in der Partnerschaft – und im Umgang mit anderen Menschen. Sprechen wir nicht manchmal von Jemanden als einen lieblosen Menschen ? Sind wir selber aber bereit, Liebe zu zeigen, oder zu verschenken? Viele Familientragedien hätten vermieden werden können, wenn die Liebe nicht verloren gegangen wäre. Mancher Streit wäre bei liebevollere Betrachtung gar nicht erst entstanden.



Dazu müssen wir aber auch nach einer Auseinandersetzung bereit sein zur Versöhnung. Bekanntlich ist der erste Schritt der schwerste. Warten wir nicht oft, dass der Andere den ersten Schritt macht – das erste Wort spricht. Wahre Liebe macht es jedem von uns möglich, wieder aufeinander zuzugehen – ohne das Gesicht zu verlieren. Hier geht es nicht um Gewinner oder Verlierer – sonder um die Liebe, die alles umfasst und ohne die wir alle nicht glücklich miteinander leben können.

Das hat uns Gott eigentlich nur sagen wollen

Horst Cremer

Ein Haus voll Glorie schauet.....

so klang es am dritten Adventssonntag 1963 in unserer Montfortkirche, als sie von dem damaligen Weihbischof Dr. Augustinus Frotz geweiht wurde und so werden wir auch in diesem Jahr am Dritten Adventssonntag singen, wenn wir den 50. Jahrestag der Weihe unserer Montfortkirche feiern.



Unsere Montfortkirche, im Volksmund immer noch die „große Kirche“ oder auch die „neue Kirche“ genannt ist in ihrer Architektur ganz vom II. Vatikanischen Konzil geprägt. In der architektonischen Konzeption kommt der Gedanke des pilgernden Gottesvolkes zum Ausdruck.

Auf der Evangelienseite befindet sich das Schöpfungsfenster, es erinnert an die Erschaffung der Welt, den Anfang unseres Seins- Der offene Altarraum lädt uns ein, uns buchstäblich um den Tisch des Herrn zu versammeln. Wir feiern gemeinsam Eucharistie. Christus ist hier und jetzt in unserer Mitte. Ambo und Altar sind gleich gestaltet, dies ist ein Symbol für die Gleichwertigkeit des „Tisches des Wortes“ und

den „Tisch des Mahles“, eines der wesentlichen Merkmale der Liturgiereform. Das Wort Gottes hat eine Aufwertung erfahren. Der Altarraum steht somit für das Heute.

Auf der Tabernakelseite ist dann das Offenbarungsfenster zu sehen, die himmlische Stadt Jerusalem, das Ziel unseres Lebens. Die Künstler dieses Fensters waren noch von den schrecklichen Erfahrungen des Holocaust geprägt. So ist bei dem „endgültigen Sturz Satans“ das Reich des Satans als KZ dargestellt, das KZ als ein Ort der Hoffnungslosigkeit und des Grauens in unserer Zeit.

Aktuelle Zeitbezüge befinden sich auch etwa bei den 144.000 Vertretern, die Gott und dem Lamm huldigen. Dort sind u. a. Contergankinder dargestellt. Einen starken ökumenischen Bezug gibt es bei der Darstellung „Das Lob der monotheistischen Religionen. Hier sind ausdrücklich Orthodoxe, Protestanten, Juden Mohammedaner dargestellt, bei dem Lob der Verfolgten, Juden aus dem KZ, Gefangene und Flüchtlinge. Die Künstler haben sich in diesem Fenster mit unserer Vergangenheit auseinandergesetzt.



Ein wesentliches Stilelement unserer Kirche ist der Lebensbaum. Die Fenster sind als Lebensbaum gestaltet. Der einladende Christus, der seine Arme offenhält, als wollte er uns umarmen, hängt nicht am klassischen Kreuz. Christus ist der Lebensbaum. Er ist die Auferstehung und nicht der Tod.

Nehmen Sie sich einmal Zeit, unsere Montfortkirche neu zu entdecken. Sie werden vieles finden, was Ihnen beim „normalen“ sonntäglichen Gottesdienstbesuch verborgen bleibt.

Der Architekt Bernhard Rotterdam hat es in hervorragender Weise verstanden, Kirche und Kreuzgang harmonisch in das historische Klosterensemble einzubinden. Eine architektonisch gelungene Leistung.

Dieser Artikel möge Sie neugierig auf unsere Montfortkirche machen. Wenn wir das Jubiläum am dritten Advent feiern, werden wir noch einiges zur Historie aufarbeiten und ein Sonderheft der „Begegnung“ herausgeben.

Das Namensfest des heiligen Montfort

Am Sonntag, den 28. April 2013 feierten wir im Rahmen eines festlichen Familiengottesdienstes das Namensfest des heiligen Montfort. Dabei wurde das Leben von Ludwig Maria Grignion von Montfort in einem kurzen Stück dargestellt. Die Kinder des Familienzentrums Arche, die dieses Stück aufgeführt haben, zeigten dabei einzelne Stationen aus dem Leben des heiligen Montforts. So erfuhren die Gottesdienstbesucher, dass Ludwig Maria im Jahre 1673 in einem Ort namens Montfort geboren und nach diesem Ort benannt worden ist. Auch dass er als Ältester von insgesamt achtzehn Kindern geboren worden ist und früh seine Familie verlässt, um in Paris Theologie zu studieren, erfahren die Gottesdienstbesucher. Er hat sich, als er zum Priester geweiht worden ist, denen, die krank sind gewidmet und in einem Krankenhaus in Poitiers gearbeitet.



Von dort ist er als Pilger durchs ganze Land gezogen und hat Menschen, die ihm geholfen haben um sich gesammelt. Aus dieser Gemeinschaft ist schließlich der Orden der Montfortaner entstanden, dem heute auch unsere Patres angehören.

Nach der Darstellung des Lebens des heiligen Montforts gab es ein weiteres freudiges Ereignis im Familiengottesdienst zu feiern: Pater Rego begrüßte die neuen Messdiener und hieß sie in der Pfarrgemeinde herzlich willkommen. Er freute sich, dass die Kinder sich bereit erklärt haben, Messdiener zu werden und so ihren Dienst im Gottesdienst zu tun

Natascha Schneider

Nimm dir Zeit für andere, wenn Du nicht einsam werden willst. Zwar verträgt es dein Stolz nicht, abgewiesen zu werden.

Doch andere Menschen fühlen auch nicht anders als Du. Sie werden sich von dir abwenden, weil dir deine augenblicklichen Verpflichtungen wichtiger sind, als die Begegnungen mit ihnen.

Darum wünsch ich dir, dass du aus Unachtsamkeit nie einen Menschen verlieren mögest

Nikolaus Sommer

Glory Singers 1960-2013

Mancher mag sich erinnern: Im Jahre 2010 feierten die Glory-Singers ihr 50-jähriges Bestehen. Höhepunkte des Jubiläumsjahres waren sicherlich das feierliche Festhochamt im Sommer, musikalisch gestaltet mit einer lateinischen Messe von Charles Gounod für Chor, Orgel und Orchester, sowie das große Konzert im Herbst, bei dem der Chor einen themenorientierten Querschnitt aus seinem reichhaltigen Repertoire von über 300 Musikstücken zu Gehör brachte.

Seit Jahrzehnten sind die Glory-Singers fester Bestandteil des kirchenmusikalischen Gemeindelebens in Marienheide. So ist es bereits langjährige Tradition geworden, dass die Glory-Singers- neben anderen Gottesdiensten Kirchenfesten und Konzerten- alljährlich die Abendmahlfeier am Gründonnerstag, die Lichterprozession in der Wallfahrtsoktav und nicht zuletzt die Mitternachtsmette an Weihnachten musikalisch gestalten. Auch das Fest des hlg. Montfort am 28. April erhält durch die Glory Singers einen feierlichen Rahmen.



Als Gastchor in
St. Laurentius Quadrath-Ichendorf
bei Pfarrer König

Die Glory-Singers sehen sich den Montfortaner Patres, insbesondere Herrn Pater Rego und seinen Vorgängern, zu großem Dank verpflichtet, weil sie ihre Proben in der Wallfahrtskirche abhalten können. Auch der von Dankbarkeit und Freundschaft geprägte herzliche Kontakt zu ihrem Gründungs(p)vater, Herrn Pater Josef Rühls aus Trier, ist nach wie vor sehr lebendig.

Das kleine Ensemble zählt etwa 15 Sängerinnen und Sänger aller Altersstufen, derzeit aufgeteilt in 7 Sopran-, 4 Alt-, 2 Tenor- und 2 Bassstimmen. Fehlen einem Chor mit 40 oder mehr Sängerinnen und Sängern zu einem Auftritt eine oder auch mehrere Stimmen, so ist das in der Regel doch zu verschmerzen. Ein kleines Ensemble wie die Glory-Singers hingegen bekommt ein Problem, falls ein oder zwei Mitglieder für die Aufgabe aus beruflichen oder persönlichen Gründen wie z.B. Erkrankung, ausfallen.

Die Glory-Singers haben Freude an der Musik und am Gesang. Bei ihnen wird kein Chorstück "eingepaukt". Ein anspruchsvolles musikalisches Niveau erfordert jedoch eine sorgfältige und konzentrierte Probenarbeit. Das oberste Gebot lautet; "Jede gute Musik, auch das kleinste Musikstück, namentlich zur Ehre Gottes geschaffenen Musikwerke, können beanspruchen, nach besten Kräften interpretiert zu werden". Die Freude am Chorgesang stellt sich dann automatisch ein.

Es versteht sich von selbst, dass die Geselligkeit, seien es Ausflüge, Opernbesuche, Geburtstagsfeiern u. Ä. nicht zu kurz kommt.

Den Einwand, unmusikalisch zu sein und nicht singen zu können, lassen die Glory-Singers nicht gelten. Sie verweisen darauf, dass auf dieses wichtige Stück Lebensqualität maximal 2% der Bevölkerung verzichten müssen (Ursache hierfür ist in der Regel ein Problem des Gehörs), und sehen nicht das geringste Anzeichen dafür, dass sich die 2% ausgerechnet in Marienheide und Umgebung niedergelassen haben. Im Gegenteil: Die große Zahl von Chorvereinigungen spricht nach Ansicht der Glory Singers gerade für eine ausgeprägte Musikalität der Menschen im Bergischen/Oberbergischen Land.

Daher sind interessierte Damen und Herren jederzeit herzlich willkommen.
Die Glory-Singers proben jeden Dienstag von 20:00 bis ca. 22:00 Uhr in der Wallfahrtskirche.

Feier unserer Goldkommunion



Am Samstag, den 13. April trafen sich 22 ehemalige Kommunionkinder nach 50 Jahren wieder in Marienheide zum Gottesdienst in der Montfortkirche.

Der größte Teil wohnt noch in der Umgebung von Marienheide - aber auch Hannover und Düsseldorf sind keine Entfernungen, um nicht an diesem Tag in Marienheide zu sein.

Im Gottesdienst sprach Pater Rego von Neuanfang im Glauben, sowie auch von Gemeinschaft finden im Glauben und Kirche. Diesen Anfang haben nun diese 22 Goldkommunionkinder gewagt – auch im privaten Bereich.

Adressen wurden ausgetauscht und geplaudert bis in die Nacht hinein. Das eine oder andere Bier getrunken und Freundschaften erneuert – und ein baldiges Wiedersehen gewünscht.

Die Resonanz war: " das machen wir in 5 Jahren wieder."

Klaus Siemerker

Öffnungszeiten der Borromäusbücherei:

Sonntags:	9:30 Uhr bis 12:00 Uhr
Dienstags:	10:30 Uhr bis 12:30 Uhr
Mittwochs:	16:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Donnerstags:	16:00 Uhr bis 18:00 Uhr

köb *mbv.*

Die Mitarbeiter der Bücherei freuen sich auf Ihren Besuch!

Ein Tag in Köln



Am Freitag, den 26. April startete unser diesjähriger Mitarbeiter- Betriebsausflug. Wir trafen uns am Bahnhof in Marienheide, um mit der Bahn Richtung Köln zu fahren. Dort angekommen machten wir uns auf den Weg Richtung Rheinufer, wo wir unsere mitgebrachten Leckereien zu einem schönen Picknick als Buffet aufbauten. Nachdem wir uns ausgiebig unterhalten und gestärkt hatten, wurden wir von Herrn Frank Möhlenkamp erwartet, der uns auf eine Tatortrallye vorbereitete. In kleinen Gruppen aufgeteilt, machten wir uns mit unseren Unterlagen und Informationen auf den Weg in die Kölner Altstadt um einen ungelösten Krimifall aus dem 13. Jahrhundert aufzuklären. Nach 2 Std. trafen wir uns im Brauhaus am Rhein. Wir besprachen und lösten gemeinsam den Fall und die Siegergruppe bekam einen Preis. Nach einem gemütlichem Essen machten wir uns auf den Heimweg, den einige von uns noch unterbrechen, um in Gummersbach im Brauhaus noch einen Absacker zu trinken. Ein großes Dankeschön an das Organisationsteam für die Planung des Betriebsausflugs.



Besuch bei den Steyler Missionaren

Am Samstag den 11.05.2013 machten sich Mitglieder des Pfarrgemeinderates und des Kirchenvorstandes zum Teil mit Begleitung auf eine Fahrt nach St. Augustin:

Wir wollten uns über die Arbeit und das Wirken der Steyler Missionare informieren.

Zur Vorbereitung war Pater Robert Rego bereits am Vortag nach St. Augustin gefahren. So wurden wir unter anderem auch vom eigenen Pfarrer mitbegrüßt.

Nach einigen kurzen Informationen über die Geschichte und das Wirken der Steyler Missionare ging es mit dem Rektor der Hochschule in die „Blaue Cafeteria“.

Pater Iwan Lobo ist Mitarbeiter des Anthropos Instituts und erklärte anhand eines Filmes die Geschichte des Klosters mit den vielfältigen Arbeitsbereichen der Steyler Missionare.

Anschließend folgte eine Besichtigung des Klosters und seiner Außenbereiche. Ein markantes Besichtigungsobjekt war eine 10 Meter hohe Christus-Statue, die der Christo-Redentor-Statue in Rio de Janeiro nachempfunden ist.



Während der weitläufigen Führung ergaben sich immer wieder interessante Gespräche und Diskussionen unter den Teilnehmern.

Das anschließende von Pater Rego eigenhändig zubereitete Mittagessen aus unterschiedlichen indischen Gerichten hat uns allen sichtlich gemundet.

Nach dem reichlichen und leckeren Mittagsmahl besuchten wir das Anthropos Institut, das sich mit der Erforschung der Menschen befasst. Es ist die Wirkungsstätte von Pater Lobo. Er führte uns einige Exponate an Masken, von Werkzeugen und Teppichen aus fremden Kulturen vor. Überwältigend war die umfangreiche Sammlung von Büchern, die sich mit der Erforschung des Menschen befasst.



Eine gemeinsame Messe in der kleinen Kapelle des Klosters bildete den Abschluss unseres Besuches bei den „Steylern“.

Dankbar und voller neuer Eindrücke traten wir alle anschließend die Heimreise an.

Alfred Lehmann

Thema: "Einander Begegnen wie Maria und Elisabeth" (Schätzen, Lieben und Annehmen)

Freitag, 05. Juli	Eröffnung der Wallfahrtsoktav 22:00 Uhr	Lichterprozession vom Heilteich zur Wallfahrtskirche unter Mitgestaltung der Glory Singers
Samstag, 06. Juli	Fest Maria Heimsuchung 08:30 Uhr 10:00 Uhr 13:00 Uhr 14:45 Uhr 17:30 Uhr 18:00 Uhr 18:00 Uhr	hl. Messe Pilgermesse der Pilger aus Lindlar Andacht der Pilger aus Lindlar Ankunft der Pilger aus Saßmicke Betstunde der Pilger aus Saßmicke Betstunde der Pilger aus Saßmicke Vorabendmesse in der Montfortkirche
Sonntag, 07. Juli	06:00 Uhr 07:00 Uhr 07:45 Uhr 08:00 Uhr 08:30 Uhr 10:30 Uhr 10:30 Uhr 18:00 Uhr	Pilgermesse der Pilger aus Saßmicke Pilgermesse der Pilger aus Wipperfürth und Kreuzberg Auszug der Pilger aus Saßmicke Pilgermesse der Pilger aus Frielingsdorf hl. Messe in der Montfortkirche hl. Messe der Pilger aus Meinerzhagen Festhochamt, anschl. Kindersegnung hl. Messe in der Montfortkirche
Montag, 08. Juli	08:30 Uhr 09:30 Uhr	Pilgermesse mit Ansprache Kirchgang der Schützen zur evangelischen Kirche anschließend Totenehrung am Ehrenmal vor der Wallfahrtskirche
Dienstag, 09. Juli	08:30 Uhr 10:30 Uhr 18:00 Uhr	Pilgermesse mit Ansprache Marienfeierstunde der Kindergartenkinder Firmung in der Monfortkirche
Mittwoch, 10. Juli	08:30 Uhr 09:00 Uhr 19:00 Uhr	Pilgermesse mit Ansprache Einkehrtag der Frauen mit anschließender hl. Messe Pilgermesse der Pilger aus Gimborn
Donnerstag, 11. Juli	Feier des ewigen Gebetes 08:30 Uhr 16:00 Uhr 19:00 Uhr 22:00 Uhr	Pilgermesse mit Ansprache Eröffnung des ewigen Gebetes anschließend sind Gebetsstunden mit Anbetung vor dem Allerheiligsten hl. Messe mit Ansprache Abschluss des ewigen Gebetes

Freitag, 12. Juli	09:00 Uhr	Pilgermesse und Senioren-Wallfahrt, anschließend gemütliches Beisammensein im Borromäushaus
	15:00 Uhr	Kranken-Wallfahrt mit Spendung des Sakramentes der Krankensalbung, anschließend gemütliches Beisammensein im Pfarrheim
	18:00 Uhr	Wallfahrt und hl. Messe der pastoralen Dienste des Gummersbach/Waldbröl
Samstag, 13. Juli	09:00 Uhr	Pilgermesse der Pilger aus Agathaberg
	11:00 Uhr	Andacht der Pilger aus Agathaberg
	14:30 Uhr	Ankunft der Pilger aus Drolshagen, im Anschluss Betstunde der Pilger aus Drolshagen
	15:30 Uhr	Pilgermesse der Pilger aus Seelsorgebereich Radevormwald - Hückeswagen
	18:00 Uhr	Vorabendmesse in der Montfortkirche
Sonntag, 14. Juli	07:00 Uhr	Pilgermesse der Pilger aus Drolshagen
	08:30 Uhr	hl. Messe in der Montfortkirche
	10:30 Uhr	Festhochamt, anschließend Autosegnung
	15:00 Uhr	Marienfeierstunde der Pilger des Dekanates Gummersbach unter Mitgestaltung des Kirchenchores Abschluss der Festoktav
	18:00 Uhr	hl. Messe in der Montfortkirche

Festprediger am 1. Oktavsonntag: Dr. Jacob Mandiyil, Siegburg

Beichtgelegenheit

ist täglich 20 Minuten vor den Pilgermessen.
Bei Ankunft der Pilgergruppen;
außerdem an allen Samstagen von 16:00 - 17:00 Uhr.

Messbestellungen können jederzeit im Pfarrbüro,
direkt neben der Wallfahrtskirche abgegeben werden.

Pilgergruppen werden das ganze Jahr hindurch von den Patres betreut.
Rechtzeitige Anmeldungen werden erbeten an das

Katholische Pfarramt - Montfortaner Patres -
Klosterstr. 6, 51709 Marienheide,
Tel.: 02264 - 200 900, Fax 02264 - 200 90-11
E-Mail: kath.-pfarramt-marienheide@t-online.de
www.kath-kirche-marienheide.de

Die katholische Pfarrgemeinde - Montfortaner Patres -
51709 Marienheide

Ein Fitniss Park für unsere Senioren

Ende März wurde in unserer Gemeinde ein neuer Senioren- Bewegungspark zwischen Pfarrheim und Kirche eingeweiht. Der Arbeitskreis für Senioren von der Marienheider Bürgerstiftung hatte die Idee einen solchen Park zu schaffen. Die katholische Kirchengemeinde stellte das Grundstück hinter der Schallschutzmauer am Pfarrheim zur Verfügung. Die Bürgerstiftung hat dieses Projekt mit 30.000€ voll finanziert. Die Geräte sind speziell für Senioren entwickelt. Es ist eine Bank mit Haltevorrichtung für Gehhilfen vorhanden, wo man mit Pedalen die Beinmuskeln trainieren kann. Ein anderes Gerät ist zur Kräftigung der Armmuskulatur. Dabei werden zwei Metallbügel mit den Armen vor -oder rückwärts bewegt . Auf dem 3. Gerät wird das Gleichgewicht trainiert. Man geht über einen 3cm hohen beweglichen Balken und kann sich links und rechts an den Haltestangen festhalten. Wenn der Seniorenpark angenommen wird, besteht die Möglichkeit einer Erweiterung, so Burkhard Müller (Vorsitzender der Bürgerstiftung). Kommen Sie und testen Sie Ihre Beweglichkeit und Fitness in unserem schönen Park!!!



Gabi Steinbach

WAHLEN ZUM PFARRGEMEINDERAT 2013

DA KANN JA JEDER KOMMEN. GOTTSEIDANK.

Am 9. und 10. November dieses Jahr wählen die Katholikinnen und Katholiken der Bistümer Nordrhein-Westfalens die neuen (Pfarr-)Gemeindegremien.

Hierfür gilt es, engagierte und qualifizierte Kandidatinnen und Kandidaten zu gewinnen, die bereit sind, ihre Lebens- und Glaubenserfahrung in die Gestaltung des kirchlichen Lebens einzubringen.

Durch Ihre Kandidatur können Sie zeigen, dass Ihnen die Gemeinschaft der Glaubenden am Herzen liegt. Motiviert durch das Evangelium und im Vertrauen auf Gott wollen Sie auch den Menschen in Ihrem Sozial- und Lebensraum dienen, und so der Kirche ein Gesicht geben.

Diese Informationen zeigen Ihnen, welche Kompetenzen wichtig sind, welche Verantwortung Sie tragen, wieviel Zeit erforderlich ist und was Sie bewirken können. Die Entscheidung Ihrer Kandidatur treffen Sie. Informieren Sie sich bei den Wahlausschüssen in Ihrer Gemeinde oder im Internet unter www.pgrwahl.de

GESUCHT WERDEN

katholische Gläubige ...

- Die Lust haben, sich Gedanken über die Zukunft ihrer Gemeinde und Pfarrei zu machen.
- die motiviert sind, neue Ideen in den Blick zu nehmen.
- die die Gesamtperspektive ihrer Gemeinde und Pfarrei im Blick behalten.
- die sich den Glauben und die Hoffnung auf eine Zukunft der Kirche nicht nehmen lassen.
- die Zeit und Energie mitbringen, an der Zukunft der Kirche mitzuwirken.
- die ihr Engagement im Pfarrgemeinderat zu allererst als Berufung ihres Christseins verstehen.

7 GUTE GRÜNDE,

für die Pfarrgemeinderatswahlen zu kandidieren:

- weil es eine Chance ist, verantwortlich Gemeinde und Gemeinschaften lebendig zu gestalten.
- weil Sie durch die Mitwirkung im Pfarrgemeinderat den Lebensraum in Ihrem Stadtviertel oder Ihrer Gemeinde verändern können.
- weil Sie Menschen in das Blickfeld des Interesses rücken können, deren Lebenssituationen wichtig sind.
- weil Sie in einem engagierten Team Projekte und Aktionen vorbereiten und starten können, die auch bei Ihnen Lust zum „Mitmachen“ spüren lassen.
- weil Sie Ihr berufliches und persönliches Know-how einbringen können.
- weil Sie für sich persönlich Herausforderungen in kommunikativen und kooperativen Bereichen entdecken und gestalten können.
- weil Sie sich „Ihre“ Aufgabe im Pfarrgemeinderat wählen können, die für Sie bedeutsam ist.

GEBOTEN WIRD ...

- eine zeitlich genau definierte, klare Aufgabe für die kommenden vier Jahre.
- die Förderung und Begleitung des ehrenamtlichen Engagements durch die Seelsorgerinnen und Seelsorger vor Ort.
- eine Reihe unterschiedlichster Unterstützungs- und Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche im Erzbistum.
- eine sinnvolle und auch persönlich bereichernde ehrenamtliche Aufgabe.
- die Zusammenarbeit mit anderen Engagierten, die Kirche vor Ort zukunftsfähig gestalten wollen.

BENÖTIGT WIRD ...

- Freude an Veränderung im Sinne des Evangeliums.
- Phantasie, über die Zukunft der Kirche und Gemeinde nachzudenken.
- die Bereitschaft, in einem inhaltlichen Arbeitsfeld oder Projekt der Gemeinde oder der Pfarrei mitzuarbeiten.
- Zeit, um mindestens alle 4-6 Wochen für 2 Stunden an einer Sitzung teilzunehmen und diese vor- und nachzubereiten.

Spende der Kolpingfamilie für Lesotho



Die seit einigen Jahren übliche Spendensammlung der Kolpingfamilie Marienheide zum Kolpinggedenktag wurde auch 2012 durchgeführt. So konnten der Vorsitzende Georg Lichtinghagen und Kassierer Gerhard Löhr im Februar 2013 Herrn Klaus Blech von der Gummersbacher Aktionsgruppe der Welthungerhilfe den Betrag von **EUR 600,00** überreichen.

Sicherlich ist dieser Betrag nur ein Tropfen auf den heißen Stein, denn das südafrikanische Königreich Lesotho erfährt zur Zeit eine solch große Hungersnot, wie sie seit Ende 1990 nicht mehr vorgekommen ist. Nach dem Ausfall zweier Ernten - die

eine durch Trockenheit, die andere durch Regen - hat sich die Lage in dem Land so zugespiitzt, dass die Bevölkerung auf Hilfe von außen angewiesen ist.

Klaus Blech, Mithelfer der Initiative „Maismehl gegen Hunger“, hat den Spendenbetrag in Zusammenarbeit mit der Organisation Touching Finy Life als Soforthilfe zum Kauf von Nahrungsmitteln wie Maismehl, Hirse, Milchpulver und Trockenfisch verwandt. Unterstützt werden neben Kindern, die HIV-positiv sind, auch Waisen, deren Eltern an dieser Krankheit gestorben sind.

Die Kolpingfamilie kann sicher sein, dass ihre Spende vollständig den Bedürftigen zugute kommt.

Christa Vollberg

Kuchen für die Pilger

Auch in diesem Jahr werden wieder für die Oktav Kuchenbäcker und Helfer im Zelt gesucht.

Für die Pilger ist das eine wichtige Einrichtung geworden, die sie dankbar annehmen. Neben dem Seelenheil darf das leibliche Wohl nicht vergessen werden.

Durch Ihre Mithilfe können viele Kinder und Familien in ärmeren Ländern ein besseres Leben führen.

Wie danken Ihnen im Voraus.



Für die Helfer in der Oktav
Anneken Cremer

Mein Leben hat sich geändert

Vor gut 5 Jahren bekam ich die Chance, vorzeitig in den Ruhestand zu gehen. Lange Gespräche mit meiner Frau bestärkten mich in dem Entschluss - ich mach es. Nach

40 Dienstjahren endlich Ruhe, keine Verantwortung mehr für Andere, keine nörgeln-

den und fordernden Kunden, keine Chefs mehr, die alles sofort wollen.

Es ist wie Weihnachten und Ostern zusammen, ich genieße meine Freiheit.

Nach zwei Jahren ermahnt mich meine Frau, die Beine zu heben; halt doch die Arme nicht so steif. Wie wir Männer oft darauf reagieren, mit „Quatsch“. Insgeheim beobachte ich mich selber, stelle kleine Veränderungen fest. Meine Frau ließ nicht locker, „Gehe doch bitte mal zum Arzt“.

Wir Männer kennen die Ausreden von – ja später – muss noch in den Garten – Bäume und Hecke müssen erst noch geschnitten werden – und noch vieles andere.

Schließlich saß ich beim Hausarzt, eine gründliche Untersuchung und ein nicht zu deutendes „Mmhh“ folgten. „Ich überweise Sie zum Neurologen.“ Nach dem ersten Termin bei diesem bekam ich eine Überweisung zur MRT. Bald lag ich mit anfänglicher Beklemmung in der Röhre. Ich muss sagen, die beiden Damen waren Spitze, machten ihre Arbeit professionell und vor allen Dingen erklärten sie mir die Abläufe- den Sinn dieser Maschine. Ich war ganz entspannt und lag ruhig da. Nach einer Viertelstunde war alles vorbei.

Das Untersuchungsergebnis bekam die behandelnde Neurologin. Nach einleitenden Worten kam die Diagnose über ihre Lippen „Sie haben Parkinson“. Meine Einschätzung: die Frau kennt ihr Handwerk, offen und direkt, sie hat jede Menge Zeit nur für mich.

Jeder, der eine solche oder noch schlimmere Diagnose bekommen hat, kennt die Leere nach einigen Schrecksekunden in seinem Kopf. Dann rasen die Gedanken, Angst macht sich breit. Die Welt nehme ich nur noch wie durch Watte wahr, ich verstand kein Wort mehr.

Meine Frau reagierte ruhig und hat mir und uns Hoffnung gemacht, um mit Gottvertrauen in die Zukunft zu sehen. Viel bekam ich von der Heimfahrt nicht mit. Zu Hause wurden unsere Kinder sofort informiert. Sie nahmen es gelassen auf; beide sind im medizinischen Bereich tätig. In den darauf folgenden Wochen habe ich gemerkt, wie wichtig eine Familie ist. Ohne sie wäre ich sicherlich nicht so gefasst diese Krankheit annehmen können.

Mit dem Wort „Parkinson“ bin ich im Bekanntenkreis erst vorsichtig umgegangen. Mittlerweise werde ich gelassener und verstehe meine Krankheit als eine Herausforderung. Einen großen Anteil hat meine Familie daran, obwohl ich nicht mehr derselbe wie vor Jahren bin. Ich benötige mehr Zeit, bin langsamer und unsicher in meinen Bewegungen geworden. Verliere schnell die Geduld, wenn die Hände nicht mehr richtig funktionieren.

Bei den regelmäßigen Besuchen bei der Neurologin konnte ich Menschen mit der gleichen Krankheit beobachten; es waren nicht wenige. Viele sind wesentlich schlechter dran als ich.

Ich bin froh und dankbar für jeden Morgen, an dem ich „normal“ aufstehen kann. Unendlich dankbar bin ich meiner Familie, die trotz vieler Änderungen in unserem Leben fest zu mir steht.

A. Toppek

Name von der Redaktion geändert

16 Termine

So.	23.06.	08:15 Uhr	Pratozinium & Schützenfest Gimborn
Sa.	29.06.	19:30 Uhr	Kolping, Grillabend,
Di	09.07.	18:00 Uhr	Firmung
Mi.	10.07.	09:00 Uhr	kfd, Einkehrtag der FrauenBorromäushaus
Do.	11.07.	16:00 Uhr	kfd, Ewiges Gebet der Frauen Wallfahrtskirche
So.	28.07.---	03.08.	Kolping, 7- tägige Studienreise nach Slowenien mit Wandermöglichkeit
Fr.	16.08.	14:00 Uhr	kfd, Wanderung, Brucher Talsperre, Treffen Waldhotel
So.	01.09.	10:00 Uhr	Kolping, Fahrt nach Wuppertal mit hl. Messe & Stadtführung
Mo.	09.09.	19:30 Uhr	Kolping, Diskussionsabend mit Klaus-Peter Flosbach in Derschlag,
Di.	10.09.		kfd, Wallfahrt nach Bingen,
Sa	14.09.		Kolping, Familienwallfahrt nach Neviges
So.	15.09	15:00 Uhr	Maternusprozession, Kümmeler Kreuz
So.	22.09.	14:30 Uhr	Tag der Ehejubilare, Engelskirchen, Ehreshoven, nähere Infos Pfarrbüro 02264/200900

Kolpingveranstaltungen: Anmeldung bei Georg Lichtinghagen, Tel. 02264/6197

Regelmäßige Termine und Treffen

Hospiz- Büro	jeden Dienstag u. Donnerstag 9:00 - 12:00 Uhr und nach Vereinbarung im Seniorenzentrum, Tel. 02264/286223
Hospiz- Gruppe	3. Montag/Monat um 19:30 Uhr, Caritas Seniorenzentrum
Italienische Gruppe	2. Sonntag/Monat, 18:00 Uhr, italienischer Gottesdienst
kfd	1. Mittwoch/Monat, nach der Frauenmesse, Frühstück/Treffen im Borromäushaus
Kirchenchor Gimborn	jeden Donnerstag, 20:00 Uhr
Kirchenchor M'heide	jeden Mittwoch, 19:30 Uhr im Pfarrheim
Frauenchor Gimborn	jeden Dienstag, 20:00 Uhr
Singen des SKFM SKJ	2. Dienstag/Monat um 16:00 Uhr im Seniorenzentrum 1 mal im Monat samstags 10:30 - 11:30 Uhr Gruppentreffen zum Spielen im Seniorenheim
Kotthausen	3. Donnerstag/Monat, 15:00 Uhr "Kotthäuser Treff" Gruppenheim
Freunde der Monfortaner	letzter Samstag/Monat, 8:30 Uhr, Messe, anschl. Treffen im Borromäushaus
Anbetung	jeden 1. Freitag/Monat, 19:45 Uhr - 20:45 Uhr in der Wallfahrtskirche
Rastplatz-esperanza	jeden Dienstag 10:00 - 12:30 Uhr im Netzwerk Heilteich



**Das Sakrament der
Taufe empfangen:**

03.03. Hannes Marx
 03.03. Lea MariaWette
 03.03. Johanna Maria
 Grallert
 17.03. Katja Rustemeier
 17.03. Celine Rustemeier
 24.03. Luisa Bernhardine
 Maurer
 30.03. Mia-Elen Schröder
 30.03. Caitlin Jelena Rojko
 30.03. Lee-Ann Danielle
 Rojko
 31.03. Thorben Pascal
 Morgenroth
 31.03. Sören Niklas
 Morgenroth
 06.04. Anna Dorothea Platte
 21.04. Mia Gmeiner
 21.04. Julius Giebeler
 05.05. Mara Marie Schmidt
 12.05. Johann Aristid Hoppe
 26.05. Ida Milaya Schmidt
 01.06. Yola Marie Forster
 02.06. Emma Wasserfuhr



**Den Bund
fürs Leben schlossen:**

11.05. Wolfgang Stuetzer &
 Monika Kahn
 18.05. Alexander Köser &
 Sabrina Dörpinghaus
 01.06. Thomas Haufer &
 Monja Schark
 01.06. Maik Jansen &
 Desiree Lenz
 08.06. Devanand Adhikary &
 Anke Friedrich

Goldhochzeit

15.04. Heinrich & Gertrud
 Schwittay
 19.04. Franz & Renate
 Bremerich
 20.04. Josef & Hildegard
 Steeger
 01.05. Horst & Brigitte Toll
 25.05. Karl-Heinz & Helga
 Berger
 25.05. Kurt & MarianneHuppertz
 31.05. Peter & Karin Hug



**Im Herrn
verstorben:**

02.03. Chun Ku Weon 71J.
 03.03. Bruno Sauermann 87J.
 05.03. Elisabeth Abstoß 87J.
 16.03. Hildegard Purschke 90 J.
 24.03. Maribert Rosenthal 62 J.
 31.03. Anna Agnes Harbord 81 J.
 02.04. Christel Ziegler 73 J.
 07.04. Robert Maria
 Schlotzbohm 84 J.
 22.04. WalburgaElisabeth
 Eickhoff 98 J.
 22.04. Josef Elsner 97 J.
 02.05. Hedwig Gertrud
 Nagelschmidt 92 J
 03.05. Wolfgang Lindemeier 90 J
 05.05. Christine Vogt 90 J.
 15.05. Maria Elisabeth
 Grünwald 54 J
 16.05. Anna Hildegard
 Thies 92 J.
 19.05. Anna Sauermann 95 J.
 24.05. Luise Eleonore
 Lehner 73J.

Eiserne Hochzeit

16.03. Willi & Erna Theißen

Feier der heiligen Erstkommunion

Am Sonntag, den 07. April 2013 wurde in der Montfortkirche in Marienheide die heilige Erstkommunion gefeiert. In einem feierlichen Gottesdienst empfingen 32 Mädchen und Jungen zum ersten Mal die heilige Kommunion. Seit November 2012 haben sich die Kinder in kleinen Gruppen gemeinsam mit ihren Gruppenmüttern auf diesen Tag vorbereitet. Was bedeutet dieser Tag? Wie wird er aussehen? Was gehört alles dazu? Was passiert nach diesem Tag? In den Wochen



der Vorbereitung konnte man den Kindern anmerken, mit wie viel Wissbegier und Neugier sie sich auf den Weg gemacht haben. Die Kinder konnten Dinge, die sie bereits wussten, in die Gruppenstunden einbringen, viel Neues erfahren und vor allem selbst erarbeiten. So standen unter anderem eine Besichtigung der Kirchen und des Pfarrhauses, die Vorbereitung auf die Beichte und die Proben für die Feier der Erstkommunion an. Genauso wie das Gestalten und spätere Vorstellen der einzelnen Stationen des Kreuzweges und die möglichst regelmäßige Teilnahme mit der ganzen Familie

an den sonntäglichen Familiengottesdiensten.

An ihrem großen Tag trafen sich die Mädchen und Jungen im Pfarrhaus und erhielten dort ihre selbst gestalteten Kommunionkerzen. Danach zogen sie, begleitet von den Patres und den Messdienern in die Montfortkirche ein. Dort warteten die Familien und Freunde der einzelnen Kinder. In einem feierlichen Gottesdienst durften die Kinder dann zum ersten Mal an der Kommunion teilnehmen. Der Gottesdienst wurde von den Kindern selbst mitgestaltet. Sie trugen Gebete vor und sangen einzelne Lieder. Ebenso trugen einige Mütter und Väter Gebete vor. Während des gesamten Gottesdienstes herrschte in der Kirche eine andächtige Stille. Sowohl die Kinder als auch deren Familien und Freunde verfolgten den Gottesdienst aufmerksam. Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst von Peter Löhr an der Orgel und dem Arche Chor, ebenfalls unter der Leitung von Peter Löhr, der mit seinen vorgetragenen Liedern der Feier einen festlichen Rahmen verlieh.

Eine Woche später feierten dann in Gimborn 7 Jungen und Mädchen die Feier der Erstkommunion. In einem ebenfalls sehr festlich gestalteten Gottesdienst, der vom Männerchor musikalisch begleitet wurde, nahmen die Kinder das erste Mal an der Kommunion teil.

Am Sonntag, den 21. April 2013 folgte dann ein Abschlussgottesdienst für alle Kommunionkinder und deren Familien mit anschließendem gemütlichem Beisammensein im Pfarrheim. Dort wurde noch einmal Rückschau auf die Vorbereitung und das Fest der Erstkommunion gehalten.

Natascha Schneider

Impressum

Redaktion

Ausschuss für Öffentlichkeit

Horst Cremer, Tel.:(02264)286045

baubetreuung.cremer@t-online.de

Pfarrgemeinderat

Gabi Steinbach, Tel.:(02264)1247,steinbachgabi@yahoo.de

Rainer Vogt, Tel.: (02264)1388

begegnung.mheide@gmail.com

Hanni Niehaus (02264/)1346

Herausgeber
Beiträge zur Begegnung

Zuständig für Verteilung

Redaktionsschluss

Ausgabe 03/2013: 23.08..2013 - Alle Angaben ohne Gewähr

Erstkommunion 2013





Gemeinsamer Dankgottesdienst der Kommunionkinder
Gimborn & Marienheide

